

Expertenkreis Regionales Übergangsmanagement im Hamburger Osten Protokoll des Treffens am Dienstag, 24.01.2012

TeilnehmerInnen:

Matthias Braun (Agentur für Arbeit), Maria Engst (basis und woge e.V.), Korinna Heimann (Bezirksamt Hamburg-Mitte/KorA), Olaf Neumann (STS Querkamp/Steinadlerweg), Bettina Rosenbusch (Billenet / KorA Billstedt-Horn), Uwe Rütz (Autohaus Rütz), Rüdiger Scharrnbeck (Rebus Billstedt)

Moderation: Bettina Rosenbusch

1. Aktueller Austausch

Matthias Braun:

- Zurzeit läuft die Planung für die geförderten Ausbildungsangebote, Berufe und Anzahl der jeweiligen Plätze werden zurzeit festgelegt.

Olaf Neumann:

- Die AOK und debeka konnten gewonnen werden, Bewerbungstraining an der STS Querkamp/Steinadlerweg durchzuführen. Damit wird erreicht, dass jede/r Schüler/in bis Jahrgangsstufe 9 an einem Bewerbungstraining teilgenommen hat.
- Es laufen Überlegungen und Planungen, eine Transfer-Klasse einzurichten für eine 10. Klasse. Zielgruppe sind gute HauptschülerInnen und eventl. RealschülerInnen mit vorhandenen Primärtugenden, die mit Hilfe dieser Maßnahme verbesserte Aussichten auf den Übergang in Ausbildung erhalten sollen. Die SchülerInnen verbringen während des ganzen Schuljahres 2 Tage pro Woche im Betrieb.

Korinna Heimann:

- Im KorA-Projekt laufen jetzt die Planungen für die beiden regionalen Abschlussveranstaltungen in Billstedt-Horn (21.02.) und auf den Elbinseln (27.02.)

Bettina Rosenbusch:

- Die diesjährige Ausbildungsmesse Hamburger Osten findet am Freitag, 11.05. von 9 bis 14 Uhr auf dem Gelände des Kultur Palast statt.
- Der Lehrstellenatlas Hamburger Osten erscheint wie immer im September, er hat dieses Jahr Jubiläum (10. Ausgabe!). Zusätzlich zu der gedruckten Ausgabe soll es zukünftig auch eine online-Datenbank mit allen Ausbildungsangeboten des Lehrstellenatlas geben – dafür fehlen allerdings derzeit noch die Finanzmittel. Bettina Rosenbusch bemüht sich darum, die benötigten Mittel sowohl für die gedruckte Ausgabe als auch für die Webanwendung einzuwerben.

Maria Engst:

- Im Rahmen des Projekts Interkulturelle Elternarbeit wurde an den Stadtteilschulen Öjendorf, Mümmelmannsberg und Querkamp/Steinadlerweg, gemeinsam mit basis und woge sowie verikom, mit der Entwicklung von Konzepten für die Elternarbeit begonnen.
- Im Rahmen der Kultusministerkonferenz wurde das Thema Elternarbeit am Übergang Schule-Beruf als ein Schwerpunktthema benannt. In Hamburg wurde dazu eine Steuerungsgruppe eingerichtet, Gespräche über die Ausgestaltung des Themas laufen zurzeit.
- Das Projekt Interkulturelle Elternarbeit hat nun auch endlich Büroräume gefunden: sie sind ab jetzt in der Billstedter Hauptstraße 90 (Mehrgenerationenhaus) zu erreichen.
- Wegen großer Nachfrage ist für das Projekt „Chancen für Flüchtlinge“ eine Erweiterung geplant. Maria Engst bringt beim nächsten Treffen Informationsmaterial mit.

Uwe Rütz:

- Er ist gerade dabei, eine Übersicht über Ausbildungsbetriebe in der Region zu erstellen, um Bedarf und Auslastung feststellen zu können.

Rüdiger Scharnbeck:

- Rebus kümmert sich, gemeinsam mit der Förderschule Hauskoppelstieg, intensiv um SchülerInnen ohne Schulabschluss.
- Der Standort von Rebus bleibt beim jetzigen Stand der Planung erhalten, ebenso der Standort Hauskoppelstieg.

2. Vorstellung der Handlungsempfehlungen des Projekts KorA

Bettina Rosenbusch und Korinna Heimann stellen die Schwerpunkte der Handlungsempfehlungen vor, die in den letzten Monaten im Rahmen des Projekts KorA erarbeitet wurden:

Vorwort

- Grundlage der Handlungsempfehlungen: Bestandsaufnahme, offizielle Papiere zur Reform Übergang Schule-Beruf, Konzeptentwicklung Jugendberufsagentur
- Handlungsempfehlungen richten sich an Leitungskräfte und Entscheider. Die Empfehlungen haben das Ziel, die Arbeit zu erleichtern

Ausgangslage

- Ergebnisse sowie Handlungsschwerpunkte/Empfehlungen der Bestandsaufnahme
- Hintergrund: Reform des Übergangs Schule-Beruf, insbesondere Berufs- und Studienorientierung, AV dual, Produktionsschulen, Hamburger Ausbildungsmodell, JBA, Kooperation STS/Jugendeinrichtungen

Lokale Netzwerke rund um die Stadtteilschulen

- Problem: Informationsflut und Komplexität, Lösungsansätze: Aufbau bzw. Ausbau lokaler Netzwerke rund um die STS; Austausch/Verzahnung der Partner; Handlungsabläufe und Abstimmungsprozesse verbessern
- Praxisbeispiele: unterschiedliche Arbeitsweisen sind möglich. Unterschiede zwischen Elbinseln und Billstedt-Horn sind vor allem: externe (Elbinseln) bzw. interne (Billstedt-Horn) Moderation der lokalen Netzwerke

Praxisbeispiel Billstedt-Horn

- Koordination der lokalen Netzwerke erfolgt durch KoordinatorInnen für Berufsorientierung
- STS Horn: nur bilaterale Beziehungen, keine Netzwerktreffen
- Expertenkreis zur Vernetzung der regionalen Ebene
- Unterschiedliche Themenschwerpunkte und Wege der lokalen Netzwerke
- Gemeinsam: die Koordination der lokalen Netzwerke erfolgt intern, nicht durch externe ModeratorInnen. Bisher gab es vor allem bilaterale Beziehungen, jetzt verstärkt Auf- und Ausbau der Netzwerke
- Optimierungsmöglichkeiten: Abgrenzung der Zuständigkeiten ist unterschiedlich gut geregelt (Problem der Mehrfachberatungen bei fehlender Abgrenzung); bewährt hat sich die Vorstellung der externen Beratungseinrichtungen im gesamten Lehrerkollegium; zeitliche Ressourcen für die BO-Koordinatoren sind notwendig, Expertenkreis soll fortgeführt werden

Empfehlungen für Netzwerkarbeit

- Gemeinsame Ziele festlegen
- Teilnehmer, Aufgaben und Zuständigkeiten sind abgestimmt
- Abgestimmte Organisationsstruktur (Zuständigkeiten, Netzwerkmanagement, Moderation, Termine,...)
- Netzwerkmanagement ist vorhanden
- Moderation der Treffen
- Vertrauensvolle Kooperation und persönliche Kontinuität
- Inhalt, Strukturen und Aktivitäten sind transparent
- Ergebnisse dokumentieren

Zukunftsgespräche

- Idee kommt aus NRW
- Besondere Form der vorgegebenen Beratungsgespräche: Eltern einbeziehen, unter Umständen auch weitere Vertrauensperson des Schülers; Schüler übernimmt Verantwortung, benennt eigene Ziele; Vereinbarung über Ziele und nächste Schritte am Ende des Gesprächs, Dokumentation
- Beginn ab Jahrgangsstufe 8, läuft bis Jahrgangsstufe 10
- Fortbildung für LehrerInnen, damit sie den Rollenwechsel Lehrer-Moderator gut vollziehen

Verbesserung der Prozesssteuerung

- Ziel: Bedarfe und vorhandene Angebote abstimmen
- 2 Ebenen: individuelle Ebene (alle Informationen über einen Schüler stehen dem Berater zur Verfügung); institutionelle/strukturelle Ebene (Planung des Bedarfs an Angeboten)
- Unklar: wer erhebt die Daten, wer trägt sie zusammen, wer wertet sie aus?
- Problem: auf der individuellen Ebene mehrere Dokumentationssysteme nebeneinander; auf der strukturellen Ebene keine einheitliche Dokumentation zum Verbleib bzw. Übergang
- Fehlt: sozialraumbezogene Datenbasis (soll im Rahmen der JBA erarbeitet werden)

Empfehlungen (kurzfristig, bevor weitergehende Lösungen realisiert werden):

- Dokumentation im Berufs- und Studienwegeplan
- Gemeinsame Schulverwaltungssoftware
- Dokumentation des Verbleibs vereinheitlichen

3. Nächster Termin

Dienstag, 20.03.2012, 15-17 Uhr, Themenschwerpunkt:

Vorstellung der Jugendberufsagentur (wenn dies zeitlich bereits möglich ist) oder Überbetriebliche Ausbildung

Bettina Rosenbusch, 03.02.2012